

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 9 (1893)

**Heft:** 33

  

**Artikel:** Ein Arbeitsjubiläum

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-578576>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Vertreter der eidgenössischen und kantonalen Behörden und die Abgeordneten der den verschiedensten Zweigen der allgemeinen Thätigkeit angehörenden Korporationen und Vereine haben beschlossen, daß die zweite Schweizerische Landesausstellung am 1. Mai 1896 in Genf eröffnet werden solle.

Das Centralkomitee, mit der Ausführung dieses Beschlusses betraut, setzte sich unverzüglich ans Werk. Es arbeitete das allgemeine Programm und die organischen Reglemente aus, setzte den Finanzplan fest, wählte das für die Bauten geeignete Terrain und studierte die Grundlagen einer weitgehenden und einflussvollen Publizität. Das Garantiekapital, in einigen Tagen gezeichnet, übertraf die gewünschte Höhe und die zuständigen Behörden haben uns eine Beihilfe zugesagt, die die Bewilligung starker Subventionen à fonds perdu sicher stellen muß.

Dieses Zusammenwirken so vielen guten Willens und so vieler vereinter Bemühungen im Dienste eines großen Gedankens öffentlicher Gemeinnützigkeit läßt ein vollständiges Gelingen des ganzen Programmes um so mehr voraussehen, als dasselbe sich im Rahmen größtmöglicher Sparsamkeit bewegen wird und die Ausstellung einen ausschließlich praktischen und nationalen Charakter tragen soll.

Nun ist es Sache der Privaten und Produzenten, diesen Rahmen auszufüllen, und Sache der Künstler und Industriellen, der Handelsleute, der Landwirte, der Schulmänner der ganzen Schweiz, durch rege Beteiligung zum Gelingen des Werkes beizutragen. Sobald deren Beitrittserklärungen an das Centralkomitee gelangt sein werden, sollen die Aussteller selbst Vorschläge für die verschiedenen Gruppenkomitees machen können, da deren Interessen nicht besser gewahrt werden könnten, als indem die Ueberwachung derselben ihren eigenen Mandatoren übertragen wird.

Kommt daher in großer Zahl, um am Erfolg dieser großartigen Kundgebung schweizerischen Brudersinns mitzuarbeiten! Wir fordern euch alle und von ganzem Herzen auf, einzustehen mit Leib und Seele, unter Aufbietung eurer physischen und geistigen Kraft, für die materielle Wohlfahrt und die moralische Größe des Vaterlandes.

## Bürgerliche kantonale Gewerbeausstellung 1894.

(Mitgeteilt.)

Das Centralkomitee ersucht das Publikum, es möchte Vorstellungen, welche sich zu Ausstellungsarbeiten eignen, den betreffenden Gewerbetreibenden des Kantons machen und zugleich die Erlaubnis zum Ausstellen dieser Gegenstände vor der Ablieferung geben. Viele Artikel hüben bei vorfichtiger Installation durch das Ausstellen wenig oder nichts ein, wie z. B. Bauartikel, Beleuchtungs- und Heizungsgegenstände, Täfer, Blech, Kupfer (Holz-, Stein- und Metallarbeiten überhaupt), Grabgeländer, Thorgitter, Artikel aus Marmor und Cement; ebenso Holzmöbel, Thonwaren, Porzellanmalereien, Musik- und wissenschaftliche Instrumente; auch Holzbildhauer, Sattler, Wagenbauer, Dekorationsmaler, Stickerinnen, die vielfältigsten Künste, Glasmaler und manch andere dürften hievon profitieren. Zweifellos werden die Gewerbetreibenden zu diesem Zwecke mäßige Preise gewähren, und durch die gute Arbeit werden die Besteller außerdem noch entschädigt. Die Leitung der Ausstellung, Bureau: Rämistrasse 35, gibt gern bezügliche Auskunft und vermittelt bezügliche Aufträge.

## Ein Arbeitsjubiläum.

In Baar, im freundlichen Zugerländchen, wird dieser Tage ein familiäres Handwerker-Festchen gefeiert, dessen Veranstaltung wohl verdient, in unserer den Interessen des Handwerkerstandes in hervorragender Weise dienenden Handwerker-Zeitung öffentlicher Erwähnung gewürdigt zu werden. Durch Hinweisung auf ein schönes Verhältnis zwischen Arbeitgeber

und Arbeiter werden die Glieder desselben zur Nachahmung angespornt und ihnen selbst dadurch der größte Dienst erwiesen. Diese Zeilen sollen denn auch nicht im mindesten dazu dienen, den beiden Beteiligten — deren Bescheidenheit öffentliches Lob nicht erwünscht wäre — solches zu spenden, sondern das uns hier gebotene Beispiel soll uns Allen im Handwerkerstande (und noch vielen andern) als anregendes Vorbild dienen und wollen wir auch nur in diesem Sinne verstanden sein. Nicht die Personen sollen geehrt werden, sondern die durch ein Vierteljahrhundert bewährte, in kleineren Verhältnissen und im Ganzen ziemlich unbeachtet gebliebene Mannes- und Berufstreue. — In unserer raschlebigen, von Dampf und Elektrizität (und Geld wird der Leser denken) beherrschten und durch Materialismus sich auszeichnenden Zeit, wo sich die Gegensätze harter Arbeit und herzloser Ausbeutung immer mehr verstärken — die gährende sociale Kluft sich je länger je weniger und schwieriger zu überbrücken zeigt — in einer Zeit, wo uns die Blätter täglich Berichte über sociale Notlagen, sociale Kongresse und deren überspannte, weltumstürzende Zukunftspläne bringen — welch' ein überaus wohlthuendes und freundliches Bild bietet sich uns, wenn wir da ein volles Vierteljahrhundert lang Meister und Gesellen in ununterbrochener, oft harter Arbeit einträchtig zu einander halten und Freud und Leid teilend gleichsam zu einer Familie erwachsen sehen.

Es war vor 25 Jahren, als einen jungen Schaffhauser, Johann Mazinge, der nach altem Handwerksbrauch auf die Wanderschaft ging und sich die „weite Welt“ befehen wollte — sein Weg und ein guter Stern nach Baar führte, wo der jugendliche Schloffer in der Werkstätt seines heutigen Meisters, Hrn. Kantonsrat Reidhaar, Arbeit und einen ebenso wohlgesinnten als tüchtigen Brotherrn fand, der seine treuen, guten Dienste wohl zu schätzen verstand.

Hier sollte seine Wanderschaft ihren kurzen Abschluß finden — Mazinge blieb und ist heute noch im gleichen Geschäft — geschätzt und geachtet von seinem Meister und allen, die mit ihm in Verkehr kommen.

Dies einfache, dem Alltagsleben entnommene Bild bietet uns ein lebendes Beispiel, wie einfach die mächtige sociale Frage gelöst werden könnte — treue Pflichterfüllung in jeder Lebensstellung und wahrhaft wohlwollende Gesinnung der Arbeitgeber gegenüber ihren Angestellten.

Leider gibt es nur einen kleinern Teil so treue, hingebende Arbeiter wie Mazinge und auch nicht allzuviel so gutgesinnte Meister wie der seine. Trachten wir ein jeder an seiner Stelle mit vollem Ernste darnach, daß es auch hierin besser werde.

Der dankbare Meister, Hr. Reidhaar, macht es sich nun zu einer freudigen Pflicht, seinem bewährten Mitarbeiter nach 25jährigem treuen Zusammenwirken durch eine bescheidene Feier und entsprechende Geschenke seine vollste Anerkennung zu bekunden und so möchten auch diese Zeilen dazu beitragen, diese Feier zu erhöhen und die Treue und Mannestugend dieses wackern Arbeiters zu ehren. Lebt sie nach, ihr jungen Männer, die ihr auch noch hinausstretet auf den Weg des Lebens und laßt euch durch die Lockrufe wohlfeiler Maulhelden nie von dem Pfad der Pflicht abwenden, damit es einst auch von euch jedem heißen kann, wie von Mazinge:

„Was er gethan — er that es ganz —  
Ihm sei geweiht ein Ehrenkranz“.

\* \* \*  
Nehmt meinen Glückwunsch zu der Feier,  
Die Meister wie Gesellen ehrt,  
Und laut verkünde meine Leier,  
Was mahrend uns dies Festchen lehrt.  
Dem blüht des Lebens rechte Weihe,  
Der treuer Arbeit leiht die Kraft,  
Ob er sie löhne — ob verleihe —  
Wenn er nur immer treu geschafft,  
Auch Du warst treu — getreu im Kleinen,  
Ja in der Treue warst Du groß.

Nie wolltest Du was Höh'res scheinen,  
 Warst glücklich bei bescheid'nem Loz.  
 Gottlob — es lebt die gute Sitte —  
 Die alte Treue immer noch.  
 Daß sie gedeih' in uns'rer Mitte,  
 Darauf erhebt ein freudig Hoch!  
 Ich leg' in Deine schwielig'en Hände  
 Die nie geschaut ab saurer Müh'  
 Als eine kleine Festespende  
 Hier diese kleine Poesie.

Jb. Reich.

### An die Gewerbetreibenden, Fabrikanten und Produzenten des Kantons Zürich.

Der Wirtverein des Kantons Zürich beteiligt sich an der kantonalen Gewerbeausstellung für 1894 und sind demselben für die beabsichtigte Kollektiv-Ausstellung vom Centralkomitee ca. 700 □m Bodenfläche in der bevorzugtesten Lage des ganzen Ausstellungsraumes zugeteilt.

Zur Ausstellung soll gelangen: alles, was der Wirt in Küche, Keller, Office und Restauration an Maschinen, Gerätschaften, Utensilien, Dekorationen, Mobiliar zc. zc. bedarf, in kleineren sowohl wie in den größten Lokalitäten.

Da der Raum ein beschränkter und deshalb nur eine kleine Anzahl von Ausstellern in jeder Branche zugelassen werden, ersuchen wir um möglichst baldige Anmeldung.

Jede wünschbare Auskunft wird bereitwilligst durch unsern Aktuar, Herrn Weiß zum Café du Théâtre erteilt, woselbst auch Prospekte und Anmeldebogen zu beziehen sind.

Wir empfehlen unser Unternehmen nochmals allen unsern Geschäftsfreunden aufs Angelegentlichste und zeichnen

Mit aller Hochachtung

Namens des Wirtvereins des Kantons Zürich:  
 Der Vorstand.

### Bau-Chronik.

**N. O. B.-Bahnhofbauten.** Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Nordostbahn genehmigte in seiner Sitzung vom 2. November ein Projekt der Direktion über Aenderungen am äußeren Bahnhof Zürich und Verlegung der Werkstätten mit einem Netto-Kostenvoranschlag von 4,800,000 Fr. Dieses Projekt begreift im wesentlichen folgende Aenderungen in sich: Der Rohmaterialbahnhof wird in den Raum zwischen dem jetzigen Damm der Winterthurer Linie und dem neuen Viadukt verlegt und bedeutend vergrößert. Ein Teil der Lokomotivremisen und der Hauptwerkstätte wird abgebrochen und weiter gegen Altstetten (in den mittlern Hard) hinab versetzt, ein Teil zu Wagenremisen zc. verwendet. Das durch diese Verlegungen frei werdende Terrain wird einerseits zur Anlage von Aufstellgleisen und Wagenremisen verwendet, anderseits aber disponible Liegenschaften (54,000 m<sup>2</sup>) aus dem Bahngelände ausgeschieden. Zu beiden Seiten des neuen Damms der Winterthurer Linie werden drei neue Lokomotivremisen mit zusammen 62 Ständen erbaut. Der Rangierbahnhof wird um beinahe einen Drittel vergrößert. Die bestehenden zwei Geleise zwischen dem Bahnhof Zürich und der Station Altstetten werden um drei weitere vermehrt. Die Hardstraße und der Mühleweg werden überführt.

Der Verwaltungsrat erteilte der Direktion ferner für Verstärkung der eisernen Brücken, die bis 1897 durchgeführt werden muß, einen Kredit von 1,440,000 Fr. Er genehmigte auch einen Vertrag für die auf 783,244 Fr. veranschlagten Umbauten zur Erweiterung des Bahnhofes in Schaffhausen. Endlich beseitigte er eine letzte Differenz in den Bedingungen über die Ersetzung des Traces der Linie Talweil-Zug über Forsthaus durch dasjenige über Horgen. Die Strecke der rechtsufrigen Zürichseebahn von Stadelhofen bis in die Nähe von Rapperswil kann, wenn nichts Außer-

ordentliches mehr hinzukommt, bis 1. Dezember betriebsfähig hergestellt werden, nicht aber das kurze Anschlußstück bis in den Bahnhof Rapperswil, wo wiederholt bedeutende Terrain-senkungen eingetreten sind.

**Rechtsufrige Zürichseebahn.** Wie sich das „Luz. Tzbl.“ von Zürich telegraphieren läßt, kann die für den Dezember in Aussicht genommene Betriebsöffnung der Eisenbahn Rapperswil-Stadelhofen nach der in Direktionskreisen herrschenden Ansicht vor Januar nicht erfolgen. Die Eröffnung der Teilstrecke Stadelhofen-Bahnhof nimmt die Direktion auf 1. Oktober 1894 in Aussicht. Dem gegenüber verlautet aber nun ab Seite der Bahnadministration, daß an der Wahrscheinlichkeit der Bahneröffnung auf 1. Dezember nicht zu zweifeln sei. Na, auf ein paar Tage auf oder ab soll es uns nicht ankommen nach dem jahrelangen Warten.

**Die Linie Alpnach-Altorf** soll nächstes Jahr in Angriff genommen werden. Mit der direkten Verbindung zwischen dem Genfer- und Bierwaldstättersee und der Gotthardbahn gilt es also Ernst.

**Schulhausbau Zürich.** Der Zürcher Stadtrat beantragt den Bau eines Sekundarschulhauses und zweier Turnhallen an der Feldstraße im Kreise III im Gesamtkostenbetrage von 800,000 Fr. samt Vanderwerb. Behufs besserer Ausnutzung des Platzes sollen die beiden Turnhallen aneinandergebaut werden. Das Schulhaus wird 25 Lehrzimmer enthalten samt allen übrigen zur Zeit üblichen Räumlichkeiten. Der Stadtrat rechnet auf einen Staatsbeitrag von 150,000 Fr. Namens der Kommission für Prüfung des Rechnungsbereiches empfiehlt Lehrer Treichler Annahme des städtischen Antrages mit dem Antrage, daß für Vanderwerb statt 50,000 Fr. 30,000 in die Rechnung gestellt werde, da das Land bereits im Besitze der Stadt sich befindet. Ohne Einsprache wird dem Stadtrat der erforderliche Kredit von 830,000 Fr. erteilt. Der Beschluß unterliegt selbstverständlich der Gemeindeabstimmung.

**Neue Schulhäuser.** Die Stadt Neuenburg sah sich vor zwei Jahren wegen der rasch zunehmenden Schülerzahl veranlaßt, ein viertes Schulhaus zu bauen. Dasselbe wurde gegenüber dem für Mädchenklassen bestimmten „College des Terreaux“ erbaut und ist nun für die Mädchensekundarklassen, sowie für die höhere Töchterschule eingerichtet. Die Einweihung fand vor einigen Tagen statt. Bei diesem Anlaß wurde sowohl von den städtischen Behörden als auch von der Schulkommission betont, es sei ihr weniger darum zu thun gewesen, einen „Schulpalast“ herzustellen, als ein Gebäude, das sich durch seine innere Einrichtung auszeichnen würde. In der That entspricht das neue Schulgebäude allen pädagogischen und hygienischen Anforderungen vollkommen. Ueberall ist Raum, Luft und Licht in Fülle vorhanden; das gesamte Mobiliar sowie die Einrichtungen für Heizung, Ventilation und die Aborte wurden nach den neuesten, bewährten Systemen erstellt. Die Turnhalle darf gewiß zu den schönsten der Schweiz gezählt werden.

**Absonderungshaus Richterswil.** Der Gemeinderat stellte der Gemeindeversammlung den Antrag, nächstes Frühjahr ein Absonderungshaus zu bauen. Die Baukosten samt Mobiliar sind auf 15,000 Fr. veranschlagt.

**Schulhausbau Thal.** Sonntag den 5. ds. Mts. beschloß die evangelische Schulgemeinde Thal den Bau eines neuen Schulhauses für den Dorfkreis. Der Bau, der an die neue Tobelmühlestraße zu stehen kommt, soll nebst geräumigem Turnsaal ein Arbeitsschulzimmer, drei Lehrsäle und zwei Lehrerwohnungen erhalten und ist auf Fr. 76,000 veranschlagt, so daß mit dem Bauplatz, der auf ca. 8000 Fr. zu stehen kommt, Fr. 84,000 zu leisten sein werden.

**Elektrische Bahnen in Zürich.** Die Firma A. Grether u. Co. hat eine neue Konzession für eine elektrische Tram-bahn in Obersträß eingereicht. Die neue Linie nimmt